

Stier. Commandirende konnte, da es sich um ein gemeines Verbrechen handelte, den Spruch des Kriegsgerichts nicht durch einen Act der Gnade hindern: nur bei militärischen Vergehen steht ihm das Recht der Begnadigung zu. Seinem menschenfreundlichen und edlen Herzen mag es deshalb schwer genug gefallen sein, das Todesurtheil zu unterschreiben, dessen Vollzug — abgesehen davon, daß der Gerechtigkeit ihr Lauf gelassen wurde — immerrhin das Gute hat, als warnendes Exempel zu dienen. Je seltener einzelne Ausschreitungen dieser Art in einer Armee sind, wie dies in höchstem Grade beim österr. Corps der Fall ist, desto strenger müssen sie geahndet werden. (R. 3.)

Vom Kriegsschauplatz.

Wir geben nachfolgendes Schreiben eines Landwehres des 4. Garderegiments an seine im bairischen Kreise wohnende Eltern:
Schleswig-Holstein den 10. Februar 1864.
Befehlsführer Eltern, Geschwister und Bekannte!
Euren mir längst erwarteten Brief habe ich diese Nacht um 1/12 Uhr in guter Gesundheit erhalten. Ja, liebe Eltern, Ihr glaubt gewiß, ich wäre noch in Brandenburg. Oh, ich, liebe Eltern, was habe ich schon erlebt! Der liebe Gott erbarmt sich über mich und uns Alle. Eine große Schlacht habe ich schon erlebt und noch einige kleine Gefechte, aber der liebe Gott hat uns beschützt. Viele Hundert sind von infanteren Kameraden todt geblieben, aber wir haben Schleswig-Holstein erobert. Heute vor 9 Tagen sind wir hier eingerückt; zu 500 Mann in der Scheune, zwischen Kühen; Pferde und Schweine haben wir geschlachtet und im Schnee übermachtet ohne Feuer und ohne Schlacht war, da haben die Deserteure bei 200 Man verloren; dreimal haben sie attackirt und Alles vergebens, aber das vierte Mal haben sie gewonnen, jedoch blieben von 300 Mann nur 28 unverlegt. Unser Regiment hat das Glück noch gehabt, sind schon viele Marscheurs bei uns. Wir haben einen Tag 7, von anderen 6 Meilen marschirt, da fiel auf einmal 50 Mann von einer Compagnie; mir wurde es gelb und grün vor den Augen, da nahm ich eine Hundsvoll Schneekugel an, die ging's schon wieder etwas besser. Zwei Tage haben wir kein warmes Essen haben können, nur trockenes Brod, und das war Zitter, wenn man es haben konnte. Wir trauerten in Dörfern an, wo 60—70 Häuser sind, aber kein Mensch darin zu finden, alles todt geschossen und geplündert. Wir kommen bei Leute, die wollen uns nichts geben, weil wir hier Feinde sind, aber da werden die Säbel gezogen und den Leuten gedrückt, da geben sie uns das Letzte, was sie besitzen. Doch ich muß die Leute herübernehmen; sie fangen schon zu weinen an, wenn wir auf's Haus zukommen; einmal bin ich mit geistlichen Lebensmitteln zu fordern, unser 3 Mann. Mit kamen in ein Häuschen, wo ein junges schönes Mädchen saß mit einem Kinde und weinte vor Hunger; ich sagte: Liebes Kind, warum weinst Du? sie sprach: Hunger, das konnte ich verstehen, weiter nichts; weil sie hier dänisch sprechen, und da wird kein Mensch klug drans. Ich hatte noch ein Stück Brod im Beutel, ich nahm die Hälfte und theilte mit ihr. Sie sprang auf und küßte mich, weil sie sah, daß ich ihr gut war und nichts Feindliches von ihr wollte. Das Fleisch nehmen sie den Leuten aus dem Kamin und gehen damit fort ohne Geld und gute Worte, aber mir ist's nicht möglich die armen Leute zu plündern. Das Herz im Leibe möchte beben, wenn man es bedenkt, aber Viele wollen uns auch vergiften, über diese müssen was stehen. Ach, liebe Eltern und

Geschwister, ich hätte schon längst geschrieben, aber man kann hier in 3—4 Wochen kein Papier haben, als wie beim Lehrer und Pastor, und das kostet ein Schilling. Unser Geld taugt hier nichts, eine ganz andere Sorte, wir kennen es gar nicht. Ihr schreibt mir, von Paquet schicken; ich habe Gott gebittet, daß es nicht soll seyn, denn wir haben doch zu viel für zu sterben, zu wenig fürs Leben. Schickt mir nur nichts mehr, wir schneiden alles weg, was nur geschnitten werden kann; überall findet man Hosen und Strümpfe vom Feinde, die nehmen wir noch nicht einmal, weil es uns zu schwer ist, 2 Paar Strümpfe habe ich und eine Unterjacke, mehr will ich nicht ins Geld brauche ich auch nicht mehr, bis wir wieder nach Preußen zurückkommen. Tausendert Meilen bin ich von Euch entfernt, das sind tausend Stunden, ich weiß nicht mehr, in welcher Gegend. Zwei Fuß Schnee liegt hier, so daß die todten Soldaten unter dem Schnee liegen bleiben. Alles schneit zu, Viele werden mit Hundes gejagt, und Tag und Nacht gehen Soldaten über's Feld und begraben die Todten. Den 4. war die erste Schlacht; 400 bis 500änen haben wir gefangen genommen, der sich widersetzte, wurde der Kopf abgehauen. Ach ein schreckliches Hilfe und Wehrufen durchkniet Feld und Wald, und Kanonen bligten des Nachts, daß wir uns immer beteten, diese wären für uns. Die Kugeln pfeifen durch die Luft, wie die Schwaben, den Einen den Kopf hält ab, dem Anderen durch die Brust. Mit Gottes Hilfe bin ich noch am Leben und, liebe Eltern und Geschwister betet für mich doch jeden Tag und jeden Abend, daß Gott mich beschützt, denn wir fangen 10 mal an einem Wasseranfer an, ohne es auszubeten, es ist nicht möglich. Und sagt der Anna, sie sollte nur nicht verzagt seyn, ich lebe noch. Wenn ich nur wieder glücklich nach Hause komme! Der Feind hat sich über die Grenze begeben. Schleswig-Holstein ist frei, wir Preußen haben es erobert durch Tapferkeit, wenn nun nichts anders mehr dazu kommt, dann sind wir geschwinder wieder bei preussischen Leuten. Von Preußen sind wir 50 Stunden weit weg. Wenn wir nur wieder in Preußen wären! Liebe Eltern und Geschwister, Bekannten Verwandten und Nachbarn! Heute schreibe ich Euch noch einmal, wer weiß, wenn ich nicht einmal kann schreiben. Schon längere haben wir alle geglaubt, der Tod wäre bei uns; den ersten Tag, wie wir fertig machten, gaben wir uns gegenseitig die Hand und sagten uns Adjo, aber glücklich zog der Feind sich wieder zurück, das passirte 4 bis 5mal. — Ja, jetzt möchte ich schließen, denn heute Nacht um 12 Uhr gehen wir wieder ins Gefecht, aber zum Schlachtfeld. Der Tag, den ich wieder bei Euch komme, soll gesegnet seyn. Nun lesst diesen Brief gut, denn er bedeutet vieles Neues, und Vater und Mutter, Wm., Ga., E., J., C. und alle Nachbarn G., S., H., E. und C. ich sage Euch Allen Adjo bis über eine kleine Zeit; nur nicht verzagt, Gott verläßt keine preussischen Landwehre, und weint nicht über meine Weingkeit, denn nur ich von Euch Allen mag dieses Ungeheures leiden und dulden; seit dem wegen nicht traurig. Ich entschuldige mein Schreiben, denn im Kriege hat man keine Tinte und Federn und Tische nur Blei und die Erde zum Tisch. Nun Adjo, lebt wohl! Meine Adresse ist wie sonst, nur in Schleswig-Holstein. Schreibt mir nur Antwort, so schnell als möglich, aber Nichts schreiben. Grüßt die Anna, das kleine Brischchen geht der Anna. Adjo lebt glücklich!
Cauphakt. Gestern hatten wir Jahrmarkt. Wenig Krämer, viel Vieh, aber ganz geringe Kauflust, dagegen mehr Dreck, so daß mancher Schmutzer mit dieser Schmirale förmlich überzogen war. Unter anderem ging auch ein Baurenweible mit ihrem Küble

„Märkt“. Sie kam von Ruth und hatte ihren 16jährigen Davide mitgenommen, auf daß er mit dem Siegen hinterher laufe und das Meiste antreibe. Der Viehmarkt fangt eigentlich erst um 11 Uhr recht an, die Ruthier Familie war aber schon vor 8 Uhr hier eingetroffen und, weil er wohl der Weill hatte, so kam dem Davide der Gnuß, auch einmal einen deutschen Sechser zu sehen, denn er hatte schon im „Blättle“ von der deutschen Fiette gelesen, und weil ihn nun sein Glückstern nach Canstatt führte, so wollte er nicht verabsäumen, sich im Anblick des Hafens ganz den Folgen Gefühlen eines Deutschen zu überlassen. Gestalt, gethan, natürlich nach vorher eingeholtem Consens der „Mutter“. Aber es war ein gewagtes Stück von der „Mutter“, den Waben allein gehen zu lassen, wo er weder Weg noch Steg wußte; doch, sie dachte, er wird schon durchkommen, es ist ja deutsch. Dieser mütterliche Leichtsin konnte sie theuer zu stehen kommen, schier hätte sie das Schulle, und Deutschland hätte einen seiner künftigen Helden verloren. Denn der liebe Davide arbeitete sich zwar mit seinen deutschen Sprachkenntnissen glücklich durch bis an den Hafen, dort aber dufelte er unvorsichtig hart am Ufer herum, guckte während des Laufens, weil er im Hasen nichts als ein paar alte Schachteln sah, glerig hinaus über die Wasserfläche nach Schiffen, die einst da waren, und — plumpste da purzelt er über die hohe Mauer hinunter mitten in die Felsen der Wellen. „D Jesus! mei Mutter!“ war sein letzter Schrei und verschlungen hatte ihn das gefährliche Element. Von Schwimmen war natürlich keine Spur, in Ruthier lernt man das nicht. Aber in Canstatt können sie's; zwei Männer sprangen hinein und hielten den armen Davide wieder heraus. Er kam mit dem Schreden davon, trocknete sich in einem Bäckerhaus, will aber Tag seines Lebens keinen deutschen Hasen und keine deutsche Fiette mehr sehen, und in Canstatt schon gar nicht. [Schw. V.]

Fruchtpreise.

Winnenden am 3. März 1864

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedert.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	—	5 24	—
Dinkel	4 7	4 3	3 57
Haber	3 10	3 7	3 5
Waisen 1 Eintri	—	—	—
Gerste	1 4	1 —	56
Roggen	1 16	1 12	1 8
Ackerbohnen	1 12	1 6	1 4
Welschkorn	1 12	1 8	1 4
Wicken	1 4	—	56
Erbsen	1 20	1 16	—
Linjen	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:
bester mittler. geringst
172 Pf. 164 Pf. 160 Pf.
Dinkel 7 fl. 3 fr. 6 fl. 38 fr. 6 fl. 19 fr.

Frankfurter Cours

vom 3. März 1864.
Pilsener 9 fl. 39 1/2 — 40 1/2 ft.
Preuss. Friedrichs. 9 fl. 56 — 57 fr.
Holl. 10 fl. — 9 fl. 44 1/2 — 45 1/2 ft.
Dufaten 5 fl. 33 — 34 ft.
20 Freistücke 9 fl. 20 — 21 fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — 48 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 39 — 41 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 21. Samstag den 12. März 1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter! Wegnechte-Beerdigung. Sollten in einzelnen Gemeinden die bestellten Wegnechte Amtsblatt von 1863 No. 89 und 90 noch nicht verpflichtet seyn, so werden die Ortsvorsteher deren Verpflichtung auf Grund der bestehenden Instruction ohne weiteren Verzug vornehmen, und hierüber in das Amtsprotocoll Eintrag machen. Schorndorf den 2. März 1864. Königl. Oberamt. Jais.

Da die Wegnechte auf den Gemeinden = Straßen des Bezirks, an deren Unterhaltung die Corporation participirt, ihren Dienst erst nach Ablauf mehrerer Monate angetreten haben, so wird die Frage auf, ob ihnen doch der ganze Gehalt oder nicht, und in letzterem Falle wie viel hieran ausbezahlt werden soll für das Staatsjahr 1863—64. Bei Beurtheilung dieser Frage wird es wesentlich darauf ankommen, wie viel dieselben seit ihrem Dienstantritt geleistet, insbesondere wie groß die Anzahl der Kopflasten ca. 1000 Pfund ist, die sie bisher geschlagen und eingeworfen haben. Die Orts = Vorsteher werden daher aufgefordert, dieses den Wegnechten bemerklich zu machen, ihre Leitungen zu controlliren, und bis 30. April l. J. hierüber und insbesondere über die Anzahl der von ihnen geschlagenen und eingeworfenen Kopflasten Anzeige zu erstatten, um dem Amtsversammlungs = Ausschuss die gehörigen Notizen zu Fassung einer zweckentsprechenden Entscheidung für jeden einzelnen Fall unterbreiten zu können. Es ist selbstverständlich, daß die Notizen nach den einzelnen Distrikten abzutheilen sind. Schorndorf den 6. März 1864. Königl. Oberamt. Jais.

An die Schultheißenämter! Weg-Unterhaltung. Da gegenwärtig die günstige Jahreszeit zum Einwerfen der Steine ist, so werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die Wegnechte hiezu alles Erforderliche anzuhalten. Sollte es an geschlagenen Steinen fehlen, so wären solche auf Rechnung des Wegnechte-Gehaltes von 1863—64 durch außerordentliche Arbeiter so zeitig schlagen zu lassen, daß sie unfehlbar im Laufe dieses Monats eingeworfen werden können. Schorndorf den 6. März 1864. Königl. Oberamt. Jais.

Remontirung. Am Dienstag den 22. März findet in Göppingen der Verkauf von Remontepferden statt. Verkaufslustige Pferdebesitzer werden eingeladen, ihre Pferde der dortigen Commission Morgens 8 1/2 Uhr vorzuführen. Die Pferde müssen vollkommen gesund, die Reitpferde nicht unter 15 Faust 2 Zoll, die Zugpferde nicht unter 16 Faust hoch seyn, sollen abgezahn und das 8. Jahr nicht überschritten haben; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Schorndorf den 9. März 1864. R. Oberamt. Jais.

Schorndorf. Aussetzung einer Belohnung von 100 fl. auf die Entdeckung eines Brandstifters. In Betreff des am 31. Dezember v. J. in dem Wohnhause des Johannes und Leonhard Kefer von Winterbach ausgebrochenen Brandes wird bekannt gemacht, daß der K. Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt eine Belohnung von 50 fl. und die beiden Abgebrannten eine weitere Belohnung von 50 fl. für denjenigen ausgesetzt haben, welcher solche Anzeigen in Betreff der Entdeckung des fraglichen Brandstifters liefert, daß darauf hin eine gerichtliche Verurtheilung wegen Brandstiftung erfolgt. Den 9. März 1864. Königl. Oberamt. Jais.

Forstamt Schorndorf. Revier Müderhausen. **Stamm- und Brennholz-Verkauf.**



Samstag den 19. I. M. im Staatswald Aitenbächle bei Weitmars: 9 tannene Sägblöcke, 243 ditto Baustämme, 51 tannene Gerüststangen, 9 1/2 Klafter tannenes Anbruchholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Schorndorf, den 10. März 1864. Königl. Forstamt. Schultheiß, A. W.

Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren. **Stamm- und Brennholz-Verkauf.**



Montag, Dienstag und Mittwoch, den 21., 22. und 23. I. M., in den Waldtheilen Lügelsbacherrain u. Weisferweg bei Reichenbach und Plochingen: 2 Birken, 1 Erle, 1 Ahpe, 35 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 33 Klafter birkene Scheiter und Prügel, 15 1/2 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 31 Klafter meist eichenes Anbruchholz, 8525 Reisfachwellen und das Stockholz im Boden — geschägt zu 6 3/8 Klafter. Daß Stammholz wird am ersten Tage zuerst ausgedoten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag Lügelsbacherrain. Schorndorf, den 10. März 1864. Königl. Forstamt. Schultheiß, A. W.

**Forstamt Lorch.
Revier Gmünd.
Holz- und Brennholz-
Verkauf.**

Am Dienstag den 15. d. M. werden im Staatswald Schuppenwald (im sogenannten Schießthal hinter Gotteszell) öffentlich versteigert:
Tannen, Sägholz, 16—64' Länge, 12—18" mittl. Durchm., 44 Stämme; Langholz, 50—85' Länge, 5—8" Ablasz, 87 Stämme; Spalt- oder Küblerholz 15 Klasten, Scheiter 17 Klasten, Prügel 4 1/2 Klasten; Anbruchholz 9 1/2 Klasten.
Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Steinbruch an der Altmuthslangersteige. Entfernung vom Bahnhof Gmünd 1/2 Stunde.
Lorch, den 8. März 1864.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

**Schorndorf.
Bekanntmachung.**
Da noch manche Bürger mit der Bezahlung des Allmandstückes pro Martini 1863 im Rückstand sind, so werden sie hiemit an die Bezahlung desselben unter dem Anfügen erinnert, daß denselben, welche solches nicht bis Mittwoch den 16. d. M. bezahlen, ihre Stücke abgenommen und ins Loos geworfen würden.
Den 9. März 1864.
Stadtschultheißenamt. **Valm.**

**Schorndorf.
Bekanntmachung.**
Wer in Absicht auf Allmandstücke eine Beschwerde oder einen Wunsch vorzubringen hat, wird aufgefordert, am Mittwoch den 16. d. Mts. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu erscheinen, und sein Anliegen vorzubringen, wobei bemerkt wird, daß später vorgebracht werdende Wünsche und Beschwerden nicht mehr angenommen und berücksichtigt werden können.
Den 9. März 1864.
Stadtschultheißenamt. **Walm.**

**Baltmannsweiler.
Markt-Anzeige.**
Am Donnerstag den 31. d. M. wird hier der erste Viehmarkt abgehalten werden, zu dessen zahlreichem Besuche hiemit freundlich eingeladen wird. Mit dem Bemerkten, daß kein Standgeld-Einzug stattfindet.
Den 10. März 1864.
Schultheißenamt. **Schloz.**

**Oberurbach.
Fahr- und Handfeuer-
spritzen-
Verkauf.**

Am Freitag den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhaus
1 noch in gutem Zustand befindliche Fahrfeuerpreise mit neuen Normal-Gewänden und 100' hansen Schlauch, sowie
2 Hand- oder Tragfeuerpreise im Aufstreich verkauft, wozu man Liebhaber einladet.
Den 8. März 1864.
Gemeinderath.
Vorstand: **Staudenmayer.**
**Unterurbach.
Exekutions-Verkauf.**
Am nächsten Montag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus im Exekutionsweg verkauft:
3 Eimer 1863er Wein und 5 " Obstmoß,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 10. März 1864.
Schultheißenamt. **Walter.**

**Plüderhausen im Remsthal.
Markt-Anzeige.**

Durch hohe Entschlichung des Kön. Ministeriums des Innern vom 18. Juli v. J. ist der hiesigen Gemeinde das Recht eingeräumt worden, alljährlich zwei Vieh- und Krämermärkte, und zwar:
je am dritten Montag des Monats März und je am Montag vor Jakob
gegen Verzichtleistung auf den seitherigen — in den Monat April fallenden Markt abzuhalten.
Die heurigen Märkte fallen nun auf
Montag den **21. März** und
Montag den **18. Juli.**
Indem man das Publikum hievon in Kenntniß setzt, wird zu zahlreichem Besuche der hiesigen Märkte unter dem Anfügen eingeladen, daß das Viehstandgeld aufgehoben ist.
Den 22. Februar 1864.
Gemeinderath.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pösch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

**Leutenbach.
Schafwaide-Verleihung.**

Bis Michaelis d. J. geht der bisherige Pacht der hiesigen Schafwaide zu Ende, weshalb in Folge gemeinderätlicher Beschlusses vom 24. d. M. Tagfahrt auf Freitag den 18. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, zur Wiederverleihung auf hiesigem Rathhaus auseraumt ist.
Die Liebhaber werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, daß die Waide von Erst-Ende bis Ambrosi 400 Stücke ernährt. Auswärtige Liebhaber haben sich durch gemeinderätliche Zeugnisse über Prädikat und Vermögen auszuweisen.
Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, die Schäfer ihres Orts hievon in Kenntniß zu setzen.
Den 20. Februar 1864.
Schultheißenamt. **Müller.**

**Reichenbach, Oberamts Waiblingen.
Bau-Afford.**

In Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien soll im Laufe dieses Sommers ein neues Schul- und Rathhaus dahier erbaut, und die Banarbeiten im Wege öffentlichen Abstreichs verankündigt werden.
Die Voranschläge betragen:
Grabarbeit 59 fl. 38 kr.
Mauer- und Steinhauerarbeiten . . . 2,435 " 56 "
Gypferarbeit 330 " 54 "
Zimmerarbeit 1,585 " 19 "
Schreinerarbeit 580 " 38 "
Glaserarbeit 161 " 40 "
Schlosserarbeit 347 " 48 "
Schmiedarbeit 100 " —
Anstricharbeit 75 " —
Hasnerarbeit 15 " —
Gusseisen 220 " —

Zur Vornahme der Affordverhandlung ist der 18. März d. J., Morgens 9 Uhr, bestimmt, und werden Affordlustige, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen, sich an gedachtem Tag und Stunde auf hiesigem Rathszimmer einzufinden, wo vor Beginn der Verhandlung, Pläne, Ueberschlag und Affordbedingungen eröffnet werden.
Den 2. März 1864.
Gemeinderath.
Vorstand: **Schäfer.**

Privat-Anzeigen.

Grosheppach.
Am 18. März d. J., Nachmittags 1 1/2 Uhr, wird hier das jährliche Missionsfest gefeiert.
Pfarrer **Braum.**
14. Mart. convent. pastor. in cor. hora 3. K.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle sucht 1500 bis 3000 Baumsetzlinge, in verschiedener Größe und Stärke. Wer solche aufzubringen weiß, wolle sich melden bei
Armentastenspfiger **Krauß.**

**Morgenden Sonntag,
Abends 4 Uhr,
Versammlung.**

**Schorndorf.
Kirchheimer Bleiche.**
Zur Empfangnahme von Bleichgegenständen für obige, bestens bekannte Bleiche empfiehlt sich
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Für die Kleinkinderschule sind bis Georgi 200 fl. zum Ausleihen parat. Ferner sogleich 300 fl. und 125 fl.
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Zwei Posten je fl. 200. Pflegschaftsgeld, zu 4 1/2 % verzinslich, hat zum Ausleihen parat
G. F. Schmid.

60 fl. Pflegschaftsgeld hat zum Ausleihen parat
G. F. Schmid.

Schorndorf.
Alte Tabake zu billigstem Preis, wie auch Käs zu 6 und 8 kr. per lb bei
G. F. Schmid.

Schorndorf.
Seeländer Saat-Leinsamen, dreiblättrigen und ewigen Kleesamen bei
G. F. Schmid.

Schorndorf.
Da ich eine schöne Auswahl der neuesten Sorten Rosenbäume und Monatrosen besitze und ich sie zu den billigsten Preisen abgeben kann, so bitte ich um gefälligste Abnahme.
Gottlieb Hafert, Gärtner.

Die Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt,
gegründet 1812.
Grundkapital 3,500,000 fl.,

übernimmt Mobilienversicherungen jeder Art, als: Mobilien, Waaren, Getreide, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe u. v. zu festen im Voraus bestimmten billigen Prämien, in Städten und auf dem Lande, und können Nachzahlungen niemals stattfinden.
Zur Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antragsformularen u. v. ist gerne bereit
Geradsetzen im März 1864.
C. F. Hoffmann,
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

**Schorndorf.
An die gemeinschaftl. Aemter.**
Der Unterzeichnete wird im Auftrag des Ausschusses des württemb. Thierzucht-Vereins den verehrl. gemeinschaftl. Aemtern des Bezirks einzelne Exemplare der Volksschrift „Sollen wir dem Thierzucht-Verein beitreten?“ demnächst zusenden, mit der Bitte, von denselben den bestmöglichen, die Zwecke des Thierzuchtvereins fördernden Gebrauch zu machen.
Der Agent,
Oberamts-Actuar **Baur.**
Schorndorf.
Von dem guten und billigen Reis, à 6 kr. per lb, ist fortwährend zu haben bei
Johannes Veil
beim Hirsch.

Von
Aromatischem Kräuter-Braunwein von Dr. Andrejewsky
in St. Petersburg,
welcher das bewährteste und sicherste Lindermittel bei Magen- und Hämorrhoidal-Beschwerden ist, den Appetit und die Verdauung auffallend befördert, auch den verdorbenen Magen wieder herstellt, befindet sich eine Niederlage bei
Johannes Veil beim Hirsch.
Die halbe Flasche 42 kr.
" kleine " 24 kr.

Schorndorf.
Einen noch ganz guten gebrauchten Kuhwagen mit 2 eisernen Achsen hat aus Auftrags zu verkaufen
Dandel, Schmiedmeister.

Schorndorf.
Nothgerber Veil in der Vorstadt hat Sommer-Dinkel zum Säen und Angersens-Rüben zu verkaufen.

Gottfried Greiner hat schönen Weizenmischling zum Säen zu verkaufen.
Schorndorf.
Zu hiesiger Rumpfmühle sind Spreuer zu haben.
Michael Schurr.

Geradsetzen.
Auf bevorstehende Saatzzeit empfiehlt Ackerbohnen, Haber, Kleeaat, Angersensamen in bester Qualität
C. F. Hoffmann.
**Schorndorf.
Fahrrad-Auction.**
Aus Veranlassung des Verkaufs unserer Schilzwirtschaft zum Dshen beabsichtigen wir die uns entbehrl. gewordene Fahrrad zu verkaufen und am nächsten Montag, und Dienstag, als am 14. und 15. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an einen Fahrrad-Verkauf durch alle Rubriken abzuhalten, wobei vorkommt: Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweiszug, Gewehr und Waffen, Bettgewand, Leinwand; am Dienstag: Küchengerath, worunter Möß-, Zinn-, Kupfer- und Eisengeschirr, Schreinwerk; Faß- und Band-Geschirr nebst allerlei Hausrath und verschiedene Wagen, sowie Wein und Most.
Settlinger z. Dshen.

Ich habe ungefähr 50 Centner Heu zu verkaufen und gebe es auch in kleineren Partien ab.
Müller Hahn.
Ungefähr 15 Centner Heu u. Dshm hat zu verkaufen
Herz, Rammacher.

Schorndorf.
200 bis 300 schön gehauene Mauersteine hat zu verkaufen
Andreas Heinrich.

Daniel Hees hinter der Gaupp'schen Apotheke hat circa 12 bis 14 Centner schönes Dshm und 6 Centner Heu, beides nicht beregnet, zu verkaufen.
Das Waschaufhängen auf dem Walltheil beim untern Thor ist nicht mehr gestattet.
Michael Schurr.

Winnende n.
Schmied-Lehrlingsgesuch.
 Ein kräftiger, junger, gut erzogener Mensch, welchem Gelegenheit geboten wäre, sich hauptsächlich im guten Pferde-Beschlag auszubilden, wird in die Lehre aufgenommen von
 Husschmied & D.A.-Thierarzt
Seybold.

Der Sonntags-Gast

hat seinen zweiten Jahrgang begonnen und hofft mit seinem Motto: „Jedermanns Freund und Niemand's Feind“ noch in manchem Hause Eingang zu finden. Er erscheint monatlich in einem Bogen groß Oktav, enthält theils Erzählungen, theils Nachrichten aus dem Reiche Gottes, und ist mit sehr schönen Holzschnitten ausgestattet. Der Sonntags-Gast wirkt hauptsächlich darauf hin, das geistige Wohl der Seele zu suchen und zu fördern und dürfte deshalb jedem christlich gesinnten Leser empfohlen werden. Bestellungen wollen gemacht werden bei Buchdrucker **Feser** in Winnenden, auch kann derselbe durch alle Postämter des ganzen Postvereins um 40 kr. jährlich voraus zahlbar bezogen werden.

Adelberg Kloster.
 Unterzeichneter setzt 30 bis 33 Eimer reinen hellen Obstmost dem Verkauf aus
 Wundarzt **Bischoff.**

Beutelsbach.
Feiler Ofen!
 Einen schönen Dvalofen mittlerer Größe sammt Zugehör, hat billig zu verkaufen
Ch. Schmid, Kupferschmied.

Haubersbrunn.
Warnung vor Vorgen.
 Da mein Sohn Johann David fortfährt auf meinen Namen Schulden zu machen, so warne ich hienüt Jedermann, demselben etwas zu borgen, da ich für ihn keine Zahlung leiste.
 Gottlob **Wieler, Bauer.**

Thomashardt.
 Einen leichten Wagen für ein Pferd oder ein paar Kühe hat zu verkaufen oder gegen einen leichteren zu vertauschen
Jacob Adam.

Weiler.
 Der Unterzeichnete hat einen Webstuhl zu verkaufen.
 Christian **Diez, ledig.**

Winterbach.
 200 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgi auszuleihen
 Joh. Georg **Seiz.**

X Ein Schuhmachermeister auf dem Lande sucht einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein freundliches Logis hat bis Georgi zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

Ludwigsburg.
 Tuchmacher **Baumann** hat ein Quantum schönes Heu und Dehm zu verkaufen.

Ludwigsburg.
 Tüchtige, zuverlässige **Zimmerge-**
fellen finden sogleich fortdauernde Arbeit bei
Strecker, Zimmerwerkmeister.
 Die Herren Ortsvorsteher werden höflich ersucht, es ihren ortsangehörigen Zimmerleuten bekannt zu machen.

Güter-Verkäufe.
 Der Unterzeichnete verkauft folgende Güterstücke und kommen Montag den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in öffentl. Aufstreich: **Necker:**

- 1/4 M. 14,9 Rth. in der obern Straße,
 - 1/4 M. 18,2 Rth. daselbst,
 - 1/4 M. 5,2 Rth. am Unholtenbaum,
 - 1/4 M. 25 Rth. daselbst
 - 1/4 M. 31,3 Rth. am Säckler Weg,
 - 1/4 M. 31,3 Rth. daselbst,
 - 1/4 M. 22,6 Rth. bei der Kleemeisterei,
 - 1/4 M. 37,4 Rth. in der Kreeben, angekauft zu 350 fl.
 - 1/4 M. 7,5 Rth. daselbst, angekauft zu 240 fl.
 - 1/4 M. 6 Rth. im Holzberg,
 - 1/4 M. 39,3 Rth. in der Allsch, angekauft
 - 1/4 M. 38,8 Rth. im Kommenberg.
- Johs. Krämer, Metzger.**

Friedrich Schöpfer, Gärtner verkauft die Hälfte einer zweistöckten Behausung in der Hüllgasse; ein Kauf kann täglich mit Gottlieb Drexler abgeschlossen werden.
 Auch hat derselbe ungefähr 15 bis 20 Ctr. Heu zu verkaufen.

Ich habe meinen Weinberg im Ueberbir 1 1/2 W. im Misch ernstlich feil, und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Carl Menner.

Niedel, Bauer verkauft: ungefähr 3 W. Aker ober den Kreebenhalten-Gühten, unten und oben an den Weg stoßend.

1 Brill. Aker im Hungerbühl verkauft **Schubeler, Schuhmacher.**
 Auch hat derselbe 25 Bund Haberstroh zu verkaufen.

Blaschner Nischele hat nächst der alten Stelge ein gutes Allmand-Stück zu verpacken.
 2 W. 24 Rth. Aker im Ramsbach verkauft **Victor Reuz.**

Gottlieb Drexler ist gesonnen sein neu erbautes Wohnhaus nebst Hofraum, sowie alle seine Güter ernstlich zu verkaufen.

Charlotte Baumann verkauft 6 R. Land am Weiler Weg.

Michael Rommel von Unterurbach verkauft auf 3 jährige Zieher 3 1/2 Brill. Aker mit 1/2 M. Wiesen beim Epitalgarten, Schorndorfer Markung. Mit Bäcker Drexler kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Ungefähr 2 Brill. Baumgut in der untern Zaisen verkauft **Wer? sagt die Redaktion.**

Es ist ein Theil Haus mit Stube, Kammer, Küche, Stall, Bühne und Keller in der Nähe des Bahnhofes ernstlich feil und zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Miedelsbach.
 Unterzeichneter ist gesonnen sein Wohnhaus mit eingerichteter Metzgerei, an der Straße von Schorndorf nach Rudersberg, auf welchem früher die Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, am Feiertag **Maria Verkündigung**, den 18. d. M. im Aufstreich zu verkaufen.

Sollte sich hierzu kein Liebhaber zeigen, so bin ich Willens, mein Nebenhaus am gleichen Tage auf den Abbruch zu verkaufen.
 Liebhaber können solche täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.
G. Holzmann.

Auch habe ich 12 bis 15 Stück Zwetschgenbäume, für Dreher tauglich, zu verkaufen.

Ein gewisser Zinszähler sucht 400 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Prozent aufzunehmen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Nächsten Sonntag haben
Backtag
 Krieg. **Entenmann. Hammer.**

Fruchtpreise.
 Schorndorf, den 8. März 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	193	fl. 5 fr. 50
Roggen	—	—
Berste	—	—

Rebiger, gedruckt und verlegt von **C. Mayer.**

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 22.

Dienstag den 15. März

1864.

Öffentliche Bekanntmachungen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Revers, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Verzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, den Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannteten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der öffentl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	12. März 1864.	Rathhaus in Schorndorf.	Friedrich Stroh, Bürger in Schorndorf, Mechanikus und Delmühlebesitzer in Schorndorf.	Dienstag den 19. April 1864, Vorm. 8 1/2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Reichenbach, Oberamts Waiblingen.
Bau-Afford.

In Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien soll im Laufe dieses Sommers ein neues Schul- und Rathhaus dahier erbaut, und die Bauarbeiten im Wege öffentlichen Aufstreichs verankündigt werden. Die Voranschläge betragen:
 Grabarbeit 59 fl. 38 kr.
 Maurer- und Steinhauer-Arbeiten. 2,435 „ 56 „
 Gypferarbeit. 330 „ 54 „
 Zimmerarbeit. 1,585 „ 19 „
 Schreinerarbeit. 580 „ 38 „
 Glaserarbeit. 161 „ 40 „
 Schlosserarbeit. 347 „ 48 „
 Schmiedarbeit. 100 „ — „
 Anstricharbeit. 75 „ — „
 Hafnerarbeit. 15 „ — „
 Gussseifen. 220 „ — „

Zur Vornahme der Affordsverhandlung ist der 18. März d. J., Morgens 9 Uhr, bestimmt, und werden Affordslustige, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen, sich an gedachtem Tag und Stunde auf hiesigem Rathszimmer einzufinden, wo vor Beginn der Verhandlung, Pläne, Ueberschlag und Affordsbedingungen eröffnet werden.
 Den 2. März 1864.
 Gemeinderath.
 Vorstand: **Schäfer.**

Bei der Armenkasten-Pflege liegen Taufgeld Gulden gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen vorhanden.

Adelberg, Kloster.
 Bei hiesiger Dyperpflege können gegen zweifache Versicherung 400 fl. auf Georgi zu 4 Prozent ausgeliehen werden.
Bischoff.

Schlitten.
 Die Unterzeichnete hat 150 Gulden gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent sogleich auszuleihen.
 Stiftungs-Pflege.
Bömmeler.

Privat-Anzeigen.
Groscheybach.
 Am 18. März d. J., Nachmittags 1 1/2 Uhr, wird hier das jährliche Missionstfest gefeiert.
 Pfarrer **Braun.**

Schorndorf.
Gutes Holzheimer Bier
 bei **Gottlieb Junginger.**
 Schuhmacher **Schäfer** verkauft 10 Centner Heu und Dehm und 100 Bund Stroh.